



BERGHEIMER CHRONIK

Historische, zeitnahe und aktuelle Informationen

8. Ausgabe - April 2012



Impressionen aus Bergheim anno 2012



Unsere Themen in dieser Ausgabe:

Impressionen aus Bergheim anno 2012	1
Vorwort	2
1025-Jahr-Feier der Fischereibruderschaft zu Bergheim an der Sieg	2
Vom „Alten Sportplatz“ zum Eldorado für Gesundheit, Spaß und Spiel	3
Impressum	3
Bergheimer Geschichte zu Fuß erleben	4
Naturparadies Bad Buchau: Wo Bergheims Patenfeuerwehr zu Hause ist	5
Eine faszinierende Naturvielfalt vor unserer Haustür Ein Gastbeitrag von Dirk Ortmann	6-7
Heinrich Brodeßer erzählt von der alten Bergheimer Schule	8
Bei Vandalismus Augen auf und „110“ wählen	8
Rhabarber, ein Frühlingsgemüse mit Bergheimer Tradition	9
Eine „Dorfkneipe“ mit Geschichte für alle Bergheimer	10
ORTSRING BERGHEIM zukünftig ein „eingetragener Verein“	10
Willi Engels: Ein Mann, der zum Vorbild taugt	11
„Das Strohhälmchen“ - Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung	12
Homepage des Turnvereins Bergheim erstrahlt in neuem Glanz	12

Auf ein Wort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



Manfred Bendlow

die Frühlingsboten sind unterwegs und lassen uns ungeduldig auf den herannahenden Sommer warten. Für uns Bergheimer Bürger begann dieses Jahr mit tollen, kulturellen Ereignissen. Nach den hochkarätigen und stimmungsvollen Sitzungs-Veranstaltungen der KGV Grün-Weiß 1966 e.V. ging einmal mehr wieder ein besonders schöner und beeindruckender Karnevalszug durch die Straßen unseres Ortes.

Zeitnah im März folgte das vom Ortsring Bergheim veranstaltete „Still Collins“-Konzert, über das der Bonner General-Anzeiger schrieb: „600 Fans in der Siegauenhalle waren alle hellauf begeistert. Die Band hatte das Publikum fest in der Hand und die Leute lagen sich in den Armen“.

Das nächste Event wird in Kürze die Einweihung der „Rhein-Siegauen-Freizeitanlage“ sein, wo mit finanzieller Unterstützung des Ortsrings eine Boule-Bahn gebaut und hiermit ein Stück Frankreich nach Bergheim geholt werden soll. Zudem wird sicherlich auch die 1025-Jahr-Feier der Fischereibruderschaft für uns alle im Ort ein Höhepunkt im diesjährigen Ereigniskalender werden.

Im Vorstand des Ortsrings fand ein Generationswechsel statt. Unser langjähriger 1. Vorsitzender, Karlheinz Windeck, übergab dieses Amt an Karl Bernartz, einem jungen und engagierten Bürger aus dem Neubaugebiet. Ich möchte mich auch an dieser Stelle für die sehr kollegiale und erfolgreiche Zusammen-

arbeit bei Herrn Windeck bedanken, der mich vor vier Jahren in die Vorstandsarbeit des Ortsrings Bergheim eingeführt hat. Er hat uns in seiner Amtszeit vorgelebt: „Wenn man etwas bewegen will, muss man sich selbst einbringen“.

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit, viel Spaß und gute Unterhaltung bei der Lektüre dieser 8. Ausgabe.

Redaktionsleitung

1025-Jahr-Feier der Fischereibruderschaft zu Bergheim an der Sieg



Die Bergheimer Fischereibruderschaft ist eine der ältesten zunftähnlichen Gebilde auf deutschem Boden. Sie trägt heute in hohem Maß zur Gewässer- und Landschaftspflege wie auch zur Bewirtschaftung im Unterlauf der Sieg und des rechtsrheinischen Gebietes im Raum Bonn bei.

Von den ursprünglich 14 Familienstämmen gehören heute noch 9 Stämme zur Zunft. Das sind die Namen Engels, Schell, Grommes, Mertens, Brungs, Boss, Hennes, Heintzen und Klein.

Die meisten leben in Bergheim, in der na-

hen Umgebung oder irgendwo in Deutschland. Einige hat es hingegen ins Ausland verschlagen. So ist ein Mitglied mit dem Namen Schell sogar Bürgermeister in Vancouver/Kanada.

Alle 25 Jahre feiern die Bergheimer Fischer ihr kulturelles Jubiläum. In diesem Jahr das 1025jährige, dass vom 23. bis 25. Juni stattfinden wird.

**1025-Jahr-Feier
Fischereibruderschaft zu
Bergheim an der Sieg
23. - 25. Juni 2012**

Neben den Feierlichkeiten in der St.Lambertus-Kirche, in der Siegauenhalle und im Fischereimuseum soll es auch zu dieser Jubiläumsveranstaltung einen historischen Festumzug durch die Straßen Bergheims geben.

Der beeindruckende, themabezogene Umzug wird aus 7 Motivwagen und 8 Fußgruppen bestehen, die von den teilnehmenden Fischerfamilien gestaltet werden. Die ge-

samte Bevölkerung unseres Wohnortes soll an diesem festlichen und einzigartigen Ereignis teilhaben. Deshalb wird auch der Zugweg im Neubaugebiet am Elly-Heuss-Knapp-Platz beginnen und später in der Glockenstraße enden.

Zudem ist die Teilnahme aller Bergheimer an dem traditionellen ‚Geding‘ in der Siegauenhalle von der Fischereibruderschaft ausdrücklich erwünscht. Nähere Informationen zu den gemeinschaftlichen Feierlichkeiten werden alle Bergheimer Bewohner aus einer Festschrift erhalten, die rechtzeitig an alle Haushalte verteilt wird.



Festumzug zur 1000-Jahr-Feier

Vom „Alten Sportplatz“ zum Eldorado für Gesundheit, Spaß und Spiel



Gesamtansicht der Freizeitanlage

Wo früher die Bergheimer Fußballer einst Tore schossen, ist nun ein parkähnliches Refugium entstanden. Die neue Parkanlage mit bald üppigem Grün, in der künftig Wanderer und Naturliebhaber ihre Autos abstellen und sich überdies auch ausruhen können, ist ein Projekt des „Grünen C“; jenes Natur- und Landschaftsvorhaben der Stadt Troisdorf, gemeinsam mit den benachbarten Kommunen im Rahmen der Regionale 2010. Auf dem neuen ‚Siegauen-Parkplatz‘ bestehen Abstellmöglichkeiten für 44 Autos und 18 Fahrräder. Die Stellplätze sind indes nicht nur für die Wandertouristen vorgesehen, sondern auch für die Besucher des Fischereimuseums, die dieses entlang des Nachtigallenwegs zu Fuß in 10 Minuten erreichen können.



Boule spielen = Zusammen Spaß haben

Auf den verbleibenden zwei Drittel der Gesamtfläche sind Raseninseln mit Tischen und Bänken entstanden, die unter den gepflanzten Trauerweiden zum Picknicken und zum Verweilen einladen. Ein Platz für das alljährliche Martinsfeuer wurde auch geschaffen.

Die sportliche Vergangenheit des Geländes soll aber auch zukünftig Bestand behalten. So

wurde bei der Umgestaltung rund um den Platz eine schmale Laufbahn angelegt, auf der Jogger ihre Runden drehen können.

Zudem wird nun in Eigeninitiative der Ortsring Bergheim als Beweis bürgerschaftlichen Engagements für ein weiteres Sport- und Freizeitvergnügen sorgen. In Kürze entsteht hier eine Boule-Bahn für einen spannenden Gesellschaftssport, der auch das nachbarschaftliche Miteinander in unserem Ortsteil stärken soll. Sicher wird sich diese Einrichtung zu einem beliebten Treffpunkt für junge und ältere Bürger entwickeln, denn das Boulespiel ist keineswegs nur ein ‚Altherrenspaß‘.

Der aus Frankreich stammende Volkssport ist nichts für Sport-Junkies, die sich verausgaben wollen. „Man trifft sich zu einer kommunikativen Sportart, spielt, unterhält sich und trinkt ein bisschen was“, meint Ortsvorsteher Karl-Heinz Stocksiefen.

So ist Boule genau das Richtige, um an frischer Luft mit netten Leuten einen kurzweiligen Sommerabend im neu geschaffenen ‚Bergheimer Freizeitpark‘ zu verbringen. Zunächst schaut man dem populären Freizeitvergnügen mit französischem Flair zu und stellt dann aber schnell fest, dass dieses Spiel keineswegs schwierig ist. Bereits nach dem Erlernen einiger Grundtechniken und



Hier entsteht die neue Boulebahn

etwas Übung kann man schon recht bald eine passable Spielfertigkeit erreichen.

Der Spielverlauf, wie auch die Boule-Regeln werden auf einer Infotafel neben der Bahn erläutert. Die Kugeln und Zählblöcke sind von den Spielern mitzubringen. So ist der Ortsring-Vorstand zuversichtlich, dass sich die kostenfrei nutzbare Boule-Bahn zu einem Platz der Begegnung zwischen Jung und Alt mit faszinierendem französischen Flair entwickeln wird.



Eine ruhige Hand ist wichtig

Am 30. Juni soll dann die gesamte neue ‚Mehrzweckgrünfläche‘ am Rande des Siegauen-Naherholungsgebietes offiziell mit einem zünftigen Fest eingeweiht werden.

Impressum:

BERGHEIMER CHRONIK

Historische, zeitnahe und aktuelle Informationen

Herausgeber:
Ortsring Bergheim
Anna-Schell-Str. 2
53844 Troisdorf-Bergheim
Telefon: 0228 / 9 45 83 57
Email: info@Ortsring-Bergheim.de

Redaktion:
Manfred Bendlow (Leitung)
Dieter Scholl, Thomas Mügge
Gestaltung und
Realisation: Thomas Mügge

Druck: Druckerei Häuser KG,
50827 Köln
Druckauflage: 2500 Stück
Erscheinungsweise: Halbjährlich

Kostenlose Verteilung an alle
Bergheimer Haushalte
Weitere Exemplare liegen
in den bekannten Bergheimer
Geschäftsstellen aus

Fotonachweis: (*) NRW-Stiftung/Lars Langemeier, Heinrich Brodeßer, Dirk Ortmann, Richard Kleist, Björn Grube, Uli Scheib, Willi Engels, Dr. Gerard Klinke, Stadt Bad Buchau, Roland Klinger, Gerd Käufer, Norbert Sieberg, Karla Schopp, Mike Kettwig

Bergheimer Geschichte „zu Fuß“ erleben

Was Heinrich Brodeßer kenntnisreich in seinem neuesten Buch „Ein Gang durch den Ort Bergheim vom 19. Jahrhundert bis heute“ erzählt, werden in Kürze der Ortsvorsteher Karl-Heinz Stocksiefen und der Denkmalbeauftragte Dieter Scholl umsetzen, in dem Sie den vom Heimatforscher beschriebenen Rundgang ‚zu Fuß‘ anbieten.



K.-H. Stocksiefen und D. Scholl

Hierzu sind für die prominenten und fachkundigen Führer die niedergeschriebenen Dorfgeschichten der Wegweiser für ihren informativen und unterhaltsamen Streifzug durch unseren Wohnort. Dabei werden insbesondere die Neubürger, aber auch die interessierten Besucher aus der Region den besonderen Reiz Bergheims erleben, den man im Alltag gar nicht wahrnimmt.

Startpunkt wird im Ortskern an der Lambertuskirche sein.

Von dort geht es dann vorbei an stattlichen Fachwerkbauten durch die Bergstraße, eine



Hofanlage Zerres

der ältesten Bergheimer Straßen. Am Fuße der Bergstraße lag im alten Siegmarm der Bergheimer Hafen.

Durch die romantische Witschgasse, im ältesten Teil Bergheims, geht die Exkursion weiter. Hier fand man bei Baumaßnahmen im Jahr 1925 zwei fränkische Gräber aus der Zeit um 600 n. Chr. Die Witschgasse war die Korbmacherstraße des Dorfes. Über die Siegstraße und Oberstraße geht es in die Breite Straße um von dort in den kurzen Seitenweg ‚Am Zerresgarten‘ einzubiegen. An dieser Gasse liegt eine Hofanlage der Familie Zerres. Das Gehöft blieb über Jahrhunderte bis heute komplett erhalten und ist



Ein Blick in die Witschgasse

das einzig verbliebene Beispiel für einen fränkischen Bauernhof im Ort.

Weiter geht es durch die Siegstraße, die seit 1912 so heißt. Sie ist der Hauptzuweg zur Sieg und zur Fähre. An dieser Straße lagen die großen Herrenhöfe, der Fronhof, der Turmhof und der Junkershof. Danach führt der Weg zurück in Richtung Kirche. Ein Abstecher durch die Klostersgasse, ein Stück Glockenstraße und entlang der Mondorfer Straße wieder zurück bis zur Kirche, wo dann der kurzweilige Rundgang endet, der etwa 90 Minuten dauern wird.

Der vom Ortsring organisierte Rundgang durch die Bergheimer Historie ist kostenfrei und wird in den Sommermonaten angeboten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Nähere Angaben entnehmen Sie bitte in Kürze der Ankündigung in den Infokästen des Ortsvorstehers. .



Der Fischerbrunnen am Paul-Schürmann-Platz

ORTSRING BERGHEIM

1. Vorsitzender	Karl Bemart Anna-Schell-Str. 2 53844 Troisdorf-Bergheim Tel. 02 28 / 94 58 357 Karl.Bemart@freenet.de
2. Vorsitzender + Redaktionsleitung BERGHEIMER CHRONIK	Manfred Bendlow Elsternweg 8 53844 Troisdorf Tel.: 02 28 / 45 57 51 m.bendlow@netcologne.de
Ortsvorsteher	Karl-Heinz Stocksiefen Schmittgasse 5 53844 Troisdorf-Bergheim Tel.: 02 28 / 45 17 93 Fax: 02 28 / 94 56 344 familie.stocksiefen@gmx.de

Schriftführerin	Claudia Koppenol Mondorfer Str. 78 53844 Troisdorf-Bergheim Tel. 02 28/ 45 23 66 claudine_2258@web.de
Kassenwart	Bärbel Sievers Schmittgasse 1a 53844 Troisdorf.-Bergheim Tel. 0228 45 20 16 baerbel_sievers@web.de
Pressewart	Dieter Scholl Mondorfer Str. 47a 53844 Troisdorf-Bergheim Tel. 02 28/ 45 02 12 discholl@yahoo.de

Beisitzer und Kontaktpersonen im Wohn- gebiet Am Krausacker	Reiner Burggraf Mutter-Theresa-Str 18 53844 Troisdorf-Bergheim Tel. 02 28 / 94 54 540 Thomas Mügge Mutter-Theresa-Str. 12 53844 Troisdorf-Bergheim Tel.: 02 28 / 94 56 108
Beisitzerin	Claudia Nowack Auf der Ripp 9 53844 Troisdorf-Bergheim Tel.: 02 28 / 45 09 16
Senioren- beauftragte	Imgard Köster Oberstr. 35 53844 Troisdorf-Bergheim Tel. 02 28 / 45 15 12 jo.koester@netcologne.de

Naturparadies Bad Buchau am Federsee

Wo Bergheims Patenfeuerwehr zu Hause ist



Erholung pur rund um den Federsee

Natur für alle Sinne. Umgeben von einem schützenden Schilfgürtel und großflächigen Moorwiesen ist der Federsee ein Naturreservat für viele seltene Tiere und Pflanzen. Ein Steg führt durch das meterhohe Schilf zum See und lädt Naturfreunde ein, die einmalige Tier- und Pflanzenvielfalt des „Europareservates Federsee“ zu entdecken.

Es begann für die Löschgruppe Bergheim 1989 mit der Planung zur Teilnahme am ‚26. Deutschen Feuerwehrtag‘ in Friedrichshafen am Bodensee. Auf der Suche nach einer Unterkunft in der Nähe des Veranstaltungsortes entschied man sich für das Städtchen Bad Buchau und nahm sogleich Kontakt zu der dortigen Feuerwehr auf. Eine ‚Vorhut‘ der Bergheimer Löschgruppe lernte alsbald im Rahmen einer Urlaubsreise den damaligen Leiter wie auch den stellvertretenden Kommandanten der Feuerwehr von der Stadt am Federsee kennen, woraus

eine nunmehr mittlerweile über 20 Jahre andauernde Freundschaft entstand.

Aus dem eher zufälligen Zusammentreffen 1989 und dem Wiedersehen in 1990 wuchs von beiden Wehren eine unvergleichliche Kameradschaft heran, die noch heute beispielhaft ihresgleichen sucht.

Nach der in 1991 feierlichen Fahnenweihe und Übernahme der Patenschaft durch die Kameraden aus der Stadt an der schwäbischen Bäderstraße bereiste man sich fortan in den Folgejahren immer wieder gegenseitig, meist mit den Partnern. Und zu den ‚offiziellen‘ Teilen der Begegnungen mit Besichtigungen der Einsatzleitstellen von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst gehörten selbstverständlich auch Rahmenprogramme mit Besuchen im Federseemuseum, in Brauereien und der Teilnahme an einer Prozession in Bad Buchau oder in Bergheim eine Fahrt mit der Siegfähre, Besuche in



Bad Buchau Stadtmitte

Köln sowie des Straßenkarnevals in Rheidt und Müllekoven.

In 2010 kamen die Freunde aus dem Zentrum Oberschwabens zum Besuch des Kölner Karnevals und selbstverständlich folgte die Patenfeuerwehr zudem auch der Einladung zum diesjährigen Jubiläum des 100-jährigen Bestehens der Löschgruppe Bergheim.

Aus den verschiedensten Treffen sind Freundschaften einzelner Kameraden, und überdies auch ein sehr intensiver, freundschaftlicher Kontakt zwischen den Feuerwehren entstanden. Der nächste Besuch im idyllischen Städtchen am Federsee ist bei den Bergheimern für Mai 2013 geplant. Dann feiert nämlich die Patenfeuerwehr Bad Buchau ihr 150-jähriges Bestehen.

Vielleicht haben dann die Besucher von der Sieg die Gelegenheit in der eigenwilligen und faszinierenden Landschaft aus Wiesen, Feldern, Moor, Wasser und Wäldern dort die Kombination der beiden natürlichen Heilmittel Moor und Thermalwasser zu genießen.



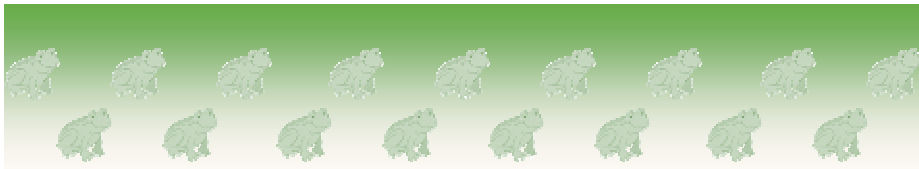
Gruppenfoto mit der Delegation in Bergheim



Ankunft der Delegation



Rahmenprogramm: Fahrt über die Sieg



Eine faszinierende Naturvielfalt vor unserer Haustür !

Ein Gastbeitrag von Dirk Ortmann

Ist uns Bergheimern eigentlich bewusst, wo wir wohnen? Wer kann das schon vorweisen, ca. 30 – 40 Minuten Fahrzeit bis Bonn, Troisdorf oder Siegburg. Mit dem Fahrrad, wohlgemerkt. Dabei führen die Wege zu diesen Zielen vorzugsweise auf den Dämmen von Rhein und Sieg oder durch Felder an der Sieg entlang, einfach herrlich. Auf dem Dorf und doch mittendrin. Ja, da wohnen wir!



Gruppenführung durch die Siegauen

Aber das ist ja noch nicht alles. Wir wohnen direkt an einem Naturschutzgebiet, der „Siegaue“. In 5 – 10 Minuten sind wir zu Fuß schon am Ziel. Es lohnt sich dort spazieren zu gehen, zu wandern oder mit dem Fahrrad größere Kreise zu ziehen. Ich möchte sie ein wenig locken, dieses Gebiet etwas genauer kennenzulernen. Begleiten Sie mich deshalb ein Stück wie ich öfter mit den Kindern der Bergheimer „Kitas“ in der Siegaue unterwegs bin.



Der Aalschokker „Maria Theresia“

Vom Fischereimuseum aus gehen wir die Treppen hinunter zum Discholls. Die erste Attraktion ist der über 100 Jahre alte Aalschokker „Maria Theresia“.

Aus der Nähe betrachtet sieht er schon recht imposant aus. Weiter geht es den Weg entlang an den teilweise gekappten Pappeln.



Faszinierende Idylle vor unserer Haustür

Pappeln werden im Allgemeinen nur ca. 30 – 40 Jahre alt, dann werden sie morsch und drohen umzustürzen. An den gekappten Pappeln kann man Kästen sehen, die von Fledermäusen bewohnt werden. Bei uns wohnen die Zwergfledermaus und der große Abendsegler. Kindern muss man das erklären, denn sehen kann man die Fledermäuse tagsüber meistens nicht, da muss man bis zur Dämmerung warten. (Das Museum veranstaltet übrigens auch Wanderungen, bei denen man Fledermäuse zu Gesicht bekommt)

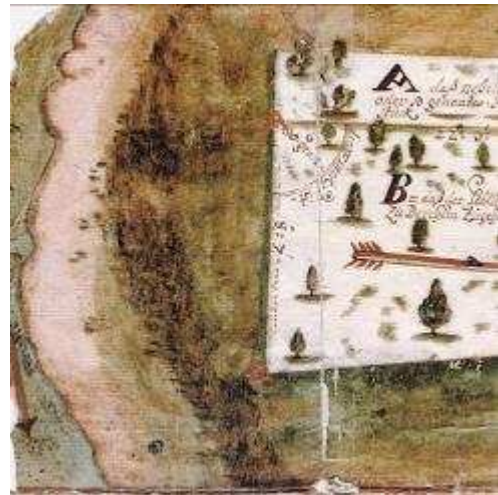
Wenn wir auf dem Weg zum Rhein gelegentlich mal innehalten und nur den Gesängen der Vögel lauschen, können wir feststellen wie artenreich unsere Vogelwelt in der Siegaue ist. Für die Kinder – und auch für die Erwachsenen - lohnt sich auch ein Bestimmungsbuch über Vögel und Pflanzen. Wenn wir dann wieder unterwegs sind überrasche ich die Kinder meist mit einem ungewohnten Zirpen: Nehmen sie mal einen Grashalm, spannen ihn zwischen den beiden Daumen und blasen sie dann kräftig auf den Halm. Es ist erstaunlich welche Töne sie damit erzeugen können.

Am Rastplatz mit den Bänken wenden wir uns nach links und überqueren die Brücke über den Discholls.

Für die Kinder ist es dann immer wieder interessant nach der Brücke zum Siegufer hinunter zu laufen. Sieg, Discholls und Rhein

stoßen hier sozusagen aufeinander. Der vorher zu übersteigende Baumstamm bietet zur Anschauung und Erkundung auch das Loch einer Spechthöhle. Nach der Brücke links geht es dann am Discholls entlang, mit Kopfweiden, Pappeln und anderen typischen Auenpflanzen. Auf den beiden Inseln im Discholls wohnen Nutrias, auch Bisamratten genannt. Wenn wir nicht allzu laut sind, können wir Graureiher und andere Wasservögel hören und beobachten.

Vorbei an der Tafel mit der Kartierung des



Kartierung des Bruderstücks

Bruderstücks und des Grenzsteins der Fischereibruderschaft gehen wir dann leicht nach rechts und passieren das künstlich angelegte Biotop, welches sich mit dem Quaken der Frösche schon ankündigt. Mit den Kindern gehe ich dann meist den nächsten Weg hinauf zur Landstrasse, überquere den Discholls auf der Brücke mit einem guten Panoramablick auf das Gewässer und das Museum. Danach geht es zurück zum Ausgangspunkt.

Wer etwas weiter gehen will, geht nach der Holzbrücke über den Discholls weiter geradeaus und überquert die nächste Brücke über die „Oberste Fahr“. Danach links halten und da hört man es um diese Jahreszeit schon: Die Grau- oder auch Fischreiher machen ein Mordsspektakel bevor sie mit dem Brüten beginnen. Halten Sie inne und schauen den Vögeln zu. Weiter geradeaus gehen, bis die Möglichkeit besteht, links die „Oberste Fahr“ zu überqueren und dann wieder links der „Pappelallee“ entlang dem

Gewässer zu folgen. Vorbei am Biotop stößt man dann auf den Discholls, dem man dann wieder, sich links haltend, bis zur Brücke folgen kann. Der Weg zurück zum Museum ist ja bereits bekannt. Übrigens, wer viel se-



Die Brücke über den Discholls

hen und hören möchte, dem empfehle ich möglichst früh unterwegs zu sein.

Zu guter Letzt noch eine Anmerkung, die ich mit den Kindern immer bespreche: Wir befinden uns in einem Naturschutzgebiet! Also, keine Pflanzen entfernen, keine Tiere fangen, die Wege nicht verlassen und vor allem: Hunde an die Leine nehmen. Singvögel suchen im Winter oft ihr Futter am Boden und sind etwas träge, um Energie zu sparen. Hunde können den Vögeln ganz schön „Stress“ bereiten. Auch wenn alles leer und kahl aussieht sind die Vögel da, auch außerhalb der Brutzeit. Aber das wissen wir ja alle.

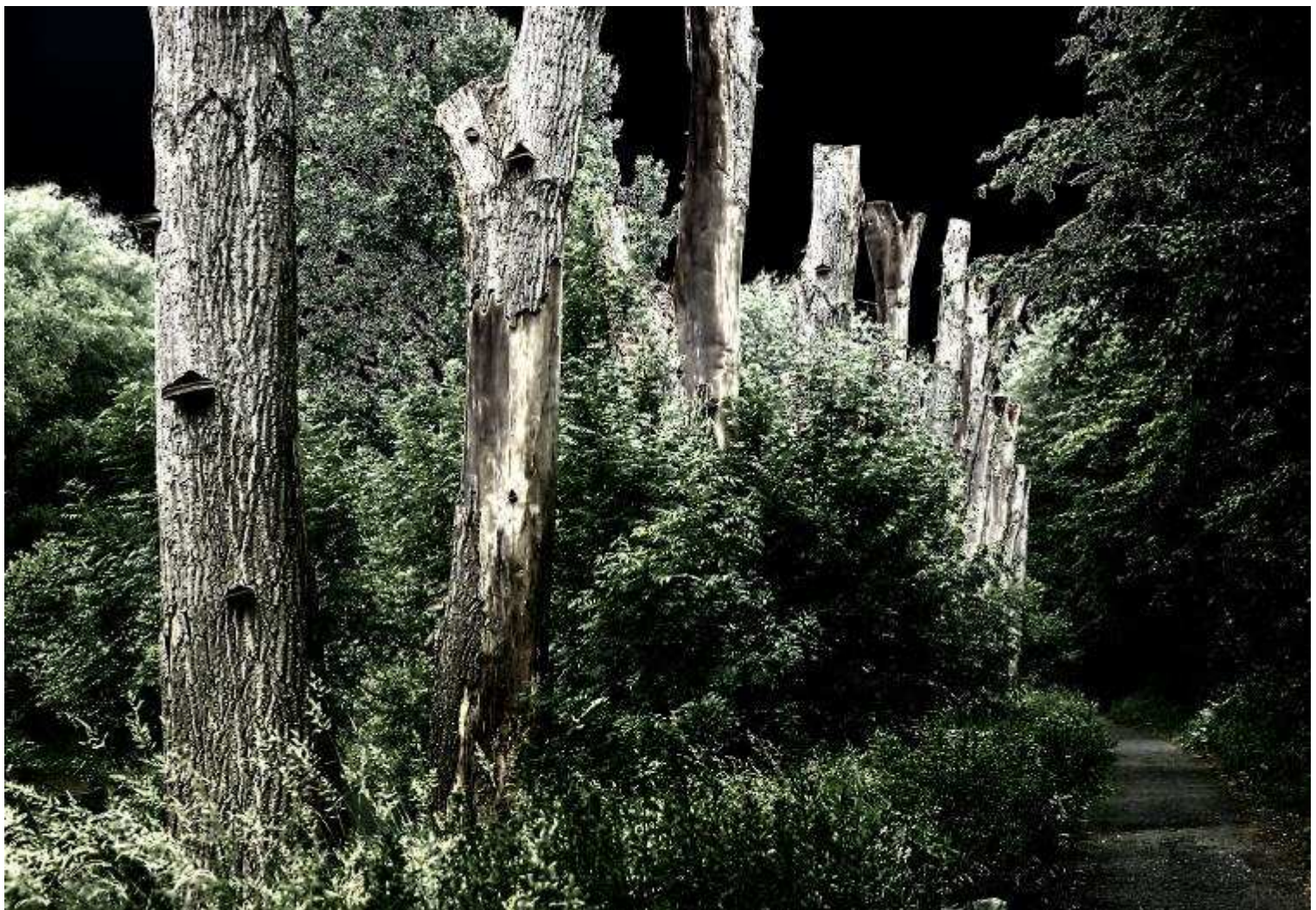
In diesem Sinne: Erkunden Sie die Siegaue, wenn Sie es noch nicht getan haben, schließlich wohnen wir ja in gewisser Weise „bevorzugt“!!



Zur Person

Dirk Ortmann ist seit 1984 Bergheimer Bürger. Nach seiner beruflichen Tätigkeit als Berufsoffizier bei der Luftwaffe mit

vielen Auslandsaufenthalten, übernahm er nach dem Ausscheiden als freier Mitarbeiter bei der Firma Reifenhäuser, Troisdorf die Funktion als Projektleiter in verschiedenen Produktlinien. Heute im Ruhestand gehört zu seinen persönlichen Interessen u.a. die Mitarbeit im Förderverein des Fischereimuseums als Museumsführer im Innen- und Außenbereich für Kitas bis hin zu den Seniorengruppen.



Diese Aufnahme von der „Obersten Fahr“ ist kein Tipp für Nachtschwärmer, sondern eine Verfremdung des fotografischen Bildes (Solarisation) von Dirk Ortmann

Heinrich Brodeßer erzählt von der alten Bergheimer Schule

Bergheim, wie es früher einmal war und wie es heute ist, das ist das Metier des renommierten Heimatforschers Heinrich Brodeßer. Beeindruckend lässt sich anhand seiner Erzählungen nachvollziehen, wie sich Bergheim vom alten Fischerdorf zum modernen, aber immer noch idyllischen Wohnort verändert hat, in dem noch viele alte Fachwerkhäuser erhalten sind.



Auf 160 Seiten fasst er die wesentlichen historischen Erkenntnisse über Bergheim zusammen. So stellt er zum Beispiel fest, dass das erste gemeindeeigene Schulhaus von 1831 bis heute erhalten blieb und nach

jüngster Renovierung des neuen Eigentümers in frischem Glanz erstrahlt. Eine kleine Tafel an dem Haus in der Bergstraße Nr.25 weist auf seine Geschichte hin.

In einem weiteren Kapitel beschreibt der Autor zudem die Bergheimer Fischerei und ihr Museum. 1987, im Jahr des tausendjährigen Bestehens der Bergheimer Fischereibruderschaft, konnte das Zunfthaus als Versammlungsort und Treffpunkt für die Fischer fertig gestellt werden. Diesem Haus war auch ein erstes Museum angeschlossen, das sich in jüngster Zeit nach einem tiefgreifenden Um- und großzügigen Erweiterungsbau zur heutigen regionalen Museumsattraktion entwickelte.

Was insbesondere für historisch interessierte Erkunder reizvoll sein dürfte, ist die Beschreibung eines Rundganges durch den alten Siegort Bergheim. Vieles ist aus dem Ortsbild verschwunden. Das Wenige, das erhalten blieb, erinnert indes an vergangene Zeiten und lässt so ein Bild vom Leben und Treiben in einem kleinen Bauerndorf sichtbar werden.

„Möge diese Ausgabe der Schriftenreihe die Leser mit dem Ortsgefüge und der Geschichte Bergheims vertraut machen und

den Alteingesessenen liebe Erinnerungen wachrufen“, schreibt Heinrich Brodeßer in seinem Vorwort und lädt hiermit zu einem kurzweiligen Studium der interessanten Geschichte unseres Ortsteils ein.



Das neue angenehm lesbare Buch, auch zum Nachschlagen geeignet, wurde redaktionell von Dieter Scholl bearbeitet, von seinem Sohn, Michael Scholl gestaltet und vom Ortsring Bergheim herausgegeben. Der Band VIII, mit dem Titel „Ein Gang durch den Ort Bergheim vom 19. Jahrhundert bis heute“, ist zum Preis von 10 Euro in Bergheim erhältlich bei den beiden Banken, in der „Siegauen-Apotheke“ und bei Bruno Schöneshöfer sowie in den Buchhandlungen in Mondorf und Troisdorf.

Bei Vandalismus Augen auf und „110“ wählen

„Eine solche Tat macht wütend und fassungslos“, sagt eine Passantin aus der Glockenstraße, die den umgeworfenen und stark beschädigten ‚Offenen Bücherschrank‘ vor sich auf dem Pflaster in der Einfahrt neben der Kirche liegen sieht. Sie hatte eine Tragetasche mit ausgeliehenen Büchern dabei und wollte diese in den Schrank stellen. Dabei hatte die erst wenige Tage zuvor neu geschaffene ‚kleine öffentliche Bibliothek‘ nach der Aufstellung sofort Gefallen bei den

Bergheimer Bürgern gefunden. Ob Schaden am Bücherschrank, Schaukästen oder Scheiben, leider gibt es anscheinend auch in Bergheim Menschen, deren Anliegen es ist, durch Zerstörungswut und kriminelle Energie fremdes Eigentum zu beschädigen. So werden oft durch sinnlose Gewalt insbesondere öffentliche Einrichtungen zerstört, die allen gehören, was überdies auch für Graffiti an Bauwerken gilt.

Infolgedessen ist es wichtig nicht wegzuschauen, sondern schnell und konsequent auf Vandalismus im Ort zu reagieren.

Wenn Sie also sehen, dass Personen aus Mangel an friedlichem Handeln öffentliche Einrichtungen oder Privateigentum mutwillig beschädigen, informieren Sie unverzüglich die Polizei. Bitte nicht erst den Umweg über den Ortsvorsteher wählen.

Dieses gilt auch für begründete Ruhestörungen oder wenn Jugendliche, meist durch Alkoholeinfluss

enthemmt, bestehende Einrichtungen beschädigen und mit Verpackungsmüll verhandeln. So wie immer wieder unter dem Überstand am Brunnen auf dem Paul-Schürmann-Platz zu sehen ist. Übrigens der Bücherschrank wird von dem Stifter, dem Ortsvorsteher und Mitgliedern des Ortsrings -Vorstand wieder repariert und aufgestellt.



Blinde Zerstörungswut!



Das geht auch anders!

Rhabarber, ein Frühlingsgemüse mit Bergheimer Tradition

Im Jahre 1882 hatte der Mondorfer Adam Weßling die ersten Rhabarberpflanzen in seinen Garten geholt, die sich dort prächtig entwickelten. So kam um 1900 der Rhabarber als neues Anbauprodukt in die hiesige Gegend um Mondorf und Bergheim, die sich recht bald zum größten Anbaubereich Deutschland entwickelte. 1913 wurde daraufhin eine Rhabarbergenossenschaft gegründet, die den Anbau förderte und den Absatz belebte.



Vom Pferdefuhrwerk in die Waggon

Einer Übersicht aus dem Jahre 1939 ist zu entnehmen, dass in diesem Vorkriegsjahr in Bergheim 32.455 Zentner Rhabarber geerntet wurden. Ein Jahr später stiegen die Erträge sogar auf 38.780 Zentner.

Für den Transport benötigte man derweil 340 Waggon. Mit der Kleinbahn Siegburg-Zündorf, die einen Anschluss an die Reichsbahn hatte, ging der hiesige Rhabarber nahezu „in alle Welt“.

Zielorte waren u.a. die Großstädte Berlin, Breslau, Danzig, Frankfurt, München. Die Kleinbahn wurde infolge der Rhabarbertransporte vom Volksmund unterdessen „Rhabarberschlitten“ genannt. Zweifelsohne war für die Ortschaft Bergheim in dieser Zeit der Rhabarberanbau eine Haupteinnahmequelle.

Einzelheiten hierzu sind von dem Heimatforscher Heinrich Brodeßer zu erfahren, der in seinen Büchern darüber schreibt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg nahm der Bedarf an Rhabarber allmählich ab. Daher wurde der Anbau in der Region nur noch in geringem Umfang betrieben. Er hatte nach 50 Jahren seine beherrschende Stellung verloren. Aber bereits in den 90er Jahren gab es dann wieder die Renaissance des Rhabarbers und für viele Bergheimer wurden Erinnerungen an frühere Zeiten wach, wenn im Frühjahr eben jenes gesunde Gemüsegewächs auf vielen Tellern zu Hause serviert wurde.



Familie bei der Rhabarberernte 1960

Die Spitzenköche und die Autoren von Rezeptbüchern entdeckten das säuerliche Frühlingsgemüse, das nach den trüben Wintermonaten als einer der ersten Frühlingsboten aus deutschen Landen für Erfrischung in der Küche sorgt.

„Sauer macht lustig“. Der Säuregehalt ist abhängig von der Sorte und vom Zeitpunkt der Ernte. Zu Saisonbeginn im April enthält der Rhabarber noch relativ wenig Säure und ist in dieser Zeit daher am bekömmlichsten.

Viele kennen noch Großmutterns selbstgemachten Rhabarberkompott, die Marmeladen oder den Rhabarberkuchen, von denen es inzwischen viele Rezeptvarianten gibt.



Mühselige Feldarbeit per Hand 1963

Zudem hat aktuell die Volkshochschule Troisdorf und Niederkassel dieses saisonale Thema aufgegriffen und bietet im Rahmen ihrer Veranstaltungsreihe „Kulinarische Reise an Rhein und Sieg“ ein Seminar über das Frühlingsgemüse mit Tradition an.

Referentin Johanna Roth zeigt in ihrem



**Rezept für einen
erfrischenden Aperitif aus:**

**1 Teil Rhabarbersaft
und**

**2 Teilen Prosecco.
Bitte kalt servieren!**

kurzweiligen Kurs welche Rolle der Küchengarten und das regionale Obst und Gemüse in der täglichen Ernährung gespielt haben. Auch werden die Koch- und Essgewohnheiten von früher beleuchtet. „Man nehme was man hat“ hieß es früher.

Wer hätte damals gedacht, das man Rhabarber auch in herzhafter Form als Paprika-Rhabarbersuppe oder als Beilage zu Fleisch verarbeiten kann. Frau Roth wird den Teilnehmern darüber hinaus zeigen, wie aus Rhabarber „Schmures“ in moderner Form nach Tim Mälzer zubereitet wird und schmeckt.

Der sehr interessante Kurs Nr. 7017 an dem zum Thema prädestinierten Veranstaltungsort findet statt:

**Fischereimuseum
Nachtigallenweg 39, Troisdorf-Bergheim**

Samstag, 28. April 2012,

14.00 - 17.00 Uhr

Entgelt: 18.00 EUR

Anmeldung: VHS-Geschäftsstelle,

Troisdorf, Kölner Straße 2,

Tel. 02241-874433

Eine „Dorfkneipe“ mit Geschichte für alle Bergheimer



„Alt Bergheim“ am Abend

Der schöne, ansprechende Fachwerkbau entstand 1810 und wurde auf einem aus dem Jahre 1632 stammenden Bruchsteinkeller mit Tonnengewölbe errichtet. Auf einem steinernen Fundament erhebt sich das Erdgeschoss, worauf die Trägerbalken für das Obergeschoss ruhen. In dieser Etage befinden sich die Schlafzimmer für die Familie, drei Fremdenzimmer und ein Vereinszimmer. Darüber befindet sich das Dachgeschoss mit Speicher. Alle Böden sind abgedeckt mit Bodenbrettern.

In der Folgezeit wurde von der Familie Gaspers als Erbauer und Besitzer des Anwesens nach ständigen Umbauten auch die ehemalige linksseitige Durchfahrt in eine nunmehr geräumigere Gaststätte ausgebaut. 1870 entstand hinter dem Wirtshaus ein großer Saal mit einer kühnen Holzempore als Platz für Musikkapellen. Dieser Saal diente in der Nachkriegszeit als Lagerhalle wie auch als Auffanglager für Ostflüchtlinge und wurde danach in Eigenleistung der Bergheimer

Ortsvereine als „Kulturzentrum“ hergerichtet. Um die Jahrhundertwende wurde jedoch das Saalgebäude abgerissen, da es modernen Wohngebäuden weichen musste.

„Alt Bergheim“ hat viel erlebt. Geschichten über dieses historische Haus und über den Gastwirt Heinrich Gaspers sind noch heute nachlesbar. Das schöne Fachwerkgebäude erhielt im Laufe der Zeit zwar innen wie außen immer wieder Veränderungen, blieb aber in der Bausubstanz weitgehend erhalten und bietet insofern ein Musterbeispiel für die Bauweise des 19. Jahrhunderts.



Gastgeber Bastian Fischer und Sonja Hammer

Nach mehrmaligem Pächterwechsel betreibt heute der berufserfahrene Bastian Fischer die traditionelle Gaststätte, die er mit seiner Übernahme Ende letzten Jahres passend zum Ambiente des geschichtsträchtigen Hauses einladend gestaltet hat.

So ist für die Bevölkerung im Ortskern eine urgemütliche Lokalität zum Verweilen ent-

standen, in der man in angenehmer Atmosphäre ein gepflegtes Bier trinken kann.

Für sportinteressierte Gäste und Fußballfans wurde eine Großprojektion installiert, worüber sich insbesondere die Mitglieder des Sportvereins Bergheim 1937 e.V. freuen, deren Vereinslokal das „Alt Bergheim“ derweil ist. Aber auch der Junggesellenverein 1869 ‚Einigkeit‘ trifft sich in ihrer „Residenz“ beim Vereinsbruder Bastian Fischer.

Für den kleinen Hunger bietet der sympathische Kneipenwirt seinen Gästen gerne appetitliche Kleinigkeiten an.

Mit der ersten wärmenden Frühlingssonne wurden bereits unlängst Tische und Stühle gegenüber auf dem Paul-Schürmann-Platz aufgestellt, so dass die Bergheimer quasi im Biergarten in der Ortsmitte bis 23 Uhr nicht nur frisch gezapfte Biere trinken können.

Bereits am letzten Rosenmontag konnte man erleben, wie gerne die Außengastronomie des „Alt Bergheim“ von der Bevölkerung angenommen wurde.



Rosenmontagsparty vor dem „Alt Bergheim“

ORTSRING BERGHEIM zukünftig ein „eingetragener Verein“

Der eingetragene Verein (e.V.) zählt in Deutschland zu den häufigsten Gesellschaftsformen. Hierbei handelt es sich um sog Idealvereine, die keine wirtschaftlichen Zwecke verfolgen.

Ein Vorteil dieser neu gewählten Rechtsform ist z.B. dass der Vorstand vor typischen wirtschaftlichen Risiken geschützt ist. Zudem ist der Ortsring von der Finanzverwaltung weiterhin als ‚gemeinnützig‘ anerkannt, so dass Spenden auch zukünftig entgegen genommen und Zuwendungsbescheinigungen ausgestellt werden können.

Bei der ersten Ortsringversammlung im März dieses Jahres gab es im Vor-



Der neugewählte Vorstand
(nicht auf dem Foto: Dieter Scholl und Uli Lauer)

stand personelle Veränderungen.

Karlheinz Windeck ist nach neun Jahren sehr erfolgreicher Tätigkeit als 1. Vorsitzender ausgeschieden. Die Mitgliedsvertreter dankten ihm für seine immer engagierte ehrenamtliche Arbeit in unserem Ortsteil.

Als Nachfolger für die Funktion des 1.Vorsitzenden wurde Karl Bernartz gewählt, der sein bisheriges Amt als Kassenwart an Bärbel Sievers übergab. Mit Uli Lauer wurde ein vierter Beisitzer gewählt. Die bisherigen Beisitzer Reiner Burggraf und Thomas Mügge wurden von der Versammlung in ihren Ämtern bestätigt.

Begegnung mit Menschen in Bergheim (Folge 4)

Willi Engels: Ein Mann, der zum Vorbild taugt

Das Wohnzimmer seines Hauses in der ‚Breite Straße‘ ist picobello aufgeräumt und wirkt sehr gemütlich. Wir treffen uns zu einem Gespräch, in dem der charismatische Bergheimer aus seiner Lebensgeschichte erzählen wird. Dabei entsteht das Porträt eines durchgehend engagierten Menschen mit vielen Weichenstellungen im Leben, dem man seit Jahrzehnten im Ort begegnet. Das liegt an seinem Namen als Familienstamm der Fischerbrüder.

Willi Engels, am 25. August 1934 in Sieglar geboren, wurde 1950 mit der Stammrollen-Nummer 770 in die Bruderschaft aufgenommen. Die Mitgliedschaft bei den Fischerbrüdern beginnt mit der Aufnahme im Alter von 16 Jahren. Das gehört zum Traditionsbewusstsein und den festgeschriebenen Regeln der Bruderschaft, wonach die Zugehörigkeit von den Vätern auf die ehelichen Söhne vererbt werden.

Damit begann sein weiteres Leben für die Fischereibruderschaft, in der er bereits von 1960 bis 1964 im Vorstand und Festausschuss tätig war. Es folgte die Funktion des Zweiten Brudermeisters und nunmehr seit 1972 ist Willi Engels Erster Brudermeister dieser Zunft, also 40 Jahre.



Willi Engels in „seinem“ Museum Foto ()*

Willi Engels erlernte in Bonn den Beruf des Maurers, wurde Geselle und bestand 1960 die Meisterprüfung. Nach zielstrebigem Weiterbildung konnte er sodann den Beruf des Ingenieurs und Architekten ausüben. In der Folgezeit plante und betreute er daraufhin zahlreiche Neubauprojekte, führte ein Architektenbüro in Wesseling und war überdies später für ein großes Versicherungsunternehmen als Schadensregulierer tätig.

Auch in seinem Wohnort war er engagiert und für die Planung und Ausführung einiger Baumaßnahmen verantwortlich. So beispielsweise für den Neubau der VR-Bank an der Kirche und für den Wiederaufbau der Gaststätte Weis nach einem Brand. Willi Engels arbeitete mit Überzeugung und Durchsetzungsvermögen an seinen Projekten. „Ohne Zustimmung meiner Frau wäre das alles nicht möglich gewesen“, zieht er Bilanz seiner facettenreichen Tätigkeiten. Immerhin sind aus dieser Ehe ein Sohn und eine Tochter mit inzwischen vier Enkelkindern hervorgegangen.



Der Brudermeister mit Fischerhemd und Kette

Das Amt des Ersten Brudermeisters in Bergheim bringt weitere ehrenamtliche Tätigkeiten mit sich. So gehört er seit 1972 der Rhein-Fischereigenossenschaft an und war dort von 2001 bis 2005 Vorsitzender. Zudem ist Fischerbruder Engels seit 1980 im Vorstand der Forstbetriebsgemeinschaft in Sankt Augustin.

Neben allen diesen Ämtern hatte sein beruflicher Werdegang jedoch Priorität.



Willi Engels mit Ehefrau Annemie †

Aufgrund der Verbindung Beruf und Zugehörigkeit zur Bruderschaft wurde infolgedessen das erste Museum der Fischerbrüder am Nachtigallenweg nach seinen Plänen auf der Terrasse des Kanuklub „Pirat“ gebaut. Der imposante zweite Museumsbau von heute musste hingegen zunächst von der Bruderschaft als Bauherr öffentlich ausgeschrieben werden. Der Erste Brudermeister hatte jedoch die Oberbauleitung und ein Mitspracherecht bei der Ausführung bis hin zu den Rechnungsregulierungen. Das neue Museum ist ein Meilenstein in der Geschichte der Fischereibruderschaft und ganz sicher als Lebenswerk von Willi Engels anzusehen.

Für seine Lebensleistung in der Bergheimer Fischereibruderschaft und seine Ehrenämter verlieh ihm Bundespräsident Roman Herzog 1998 das Bundesverdienstkreuz am Bande.

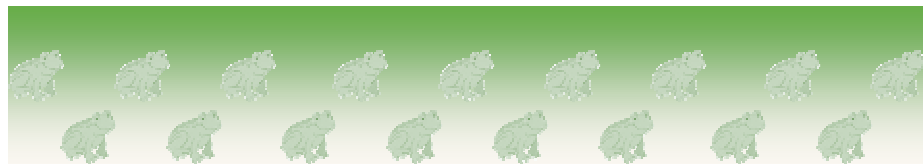
Gerne erzählt der ‚Bergheimer Junge‘ auch aus seiner früheren Mitgliedschaft im Junggesellenverein ‚Einigkeit‘ wie auch von dem freundschaftlichen Miteinander im Männerchor MGV ‚Concordia‘, für den er 20 Jahre Vorsitzender war und derweil heute Ehrenvorsitzender ist.



Fischerbrüder während der Andacht

Nach 40 Jahren als Erster Brudermeister wird Willi Engels im Frühjahr 2013 explizit beim Dreikönigs-Geding zurücktreten, der Bruderschaft und ihren Aufgaben aber bestimmt leidenschaftlich verbunden bleiben. Seit geraumer Zeit ist er unterdessen mit der Organisation der letzten großen Veranstaltung in seiner langjährigen Amtszeit beschäftigt.

Vom 23. bis 25. Juni dieses Jahres findet die 1025-Jahr-Feier der Fischereibruderschaft zu Bergheim an der Sieg statt. Fürwahr eine große Herausforderung, die er sicher auch wieder souverän meistern wird.



„Das Strohhälchen“ — Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung



Haus des „Strohhälchen“

Schon oft haben wir Volker, Frank, Dirk oder die anderen Bewohner aus dem Haus in der Friedhofstraße 15 in einem der Bergheimer Verbrauchermärkte getroffen, wenn sie für sich privat einkaufen. Für ihre tägliche Verpflegung ist hingegen gesorgt, denn sie haben einen Wohnplatz in der Betreuungseinrichtung ‚Das Strohhälchen‘, in der 11 geistig behinderte, aber gehfähige Menschen ein Zuhause haben.

„Jeder Mensch hat ein Recht auf Inklusion, also darauf, ein gleichberechtigter Teil der Gesellschaft zu sein.“ Mit dieser Einstellung gründeten 1992 Karla und ihr inzwischen verstorbener Mann, Rainer Schopp im Jahre 1992 in Königswinter eine Wohngemeinschaft für behinderte Menschen mit einer 24-Stunden Betreuung. Die vom Landschaftsverband Rheinland anerkannte, private Einrichtung wurde ‚Der Strohhalm‘, benannt als Symbol für einen guten Rat, einen aufmunternden Blick, ein tröstendes Wort oder eine helfende Hand. Behinderte Menschen greifen meist ihr ganzes Leben nach dem rettenden Strohhalm zum Trinken oder zum Festhalten. Einigen von ihnen, abhängig vom jeweiligen Grad der Behinderung, reicht aber auch schon ein ‚Strohhälchen‘.

Aufgrund der vermehrten Nachfrage wurde fünf Jahre später, auch zur besseren Erreichbarkeit für Familienangehörige aus dem Köln-Bonner Raum, im Oktober 1997 in Bergheim mit dem Haus ‚Das Strohhälchen‘ ein zweites Wohnheim eingerichtet. So setzt Karla Schopp beharrlich ihre Grundidee „Leben wie in einer Familie“ um, was die Bewohner in der Tat täglich durch die fürsorgliche und vertrauensvolle Betreuung erfahren. Sie wohnen in Zimmern mit hauseigenem Mobiliar, die jedoch auch individuell umgestaltet werden können.



Sommersfest im Garten

Obwohl ein ähnliches Zusammenleben wie in Großfamilien besteht, wird jeder Einzelne nach seinen Möglichkeiten gefördert und gefordert. Hierbei streben erfahrene Erzieher und Pflegekräfte eine weitgehende Integration in die Normalität des Alltags an. Die Bewohner arbeiten tagsüber in den Rhein-Sieg Behindertenwerkstätten in Bergheim, Ampèrestraße 5b oder in der neu erbauten Einrichtung am Rotter See.

Neben den Freizeitmöglichkeiten im Haus werden kontinuierlich Unternehmungen wie Spaziergänge, Kirchenbesuche, Teilnahme



Feier nach dem Rosenmontagszug

an Gemeindeaktivitäten und Tagesausflüge mit hauseigenen Fahrzeugen angeboten. Im großen Garten finden Feste und Grillabende statt, zu den oftmals Angehörige, Freunde wie auch die Nachbarn eingeladen werden.

Eine Behinderung kann jeden Menschen treffen. Neben der Behinderung von Geburt an können wir auch durch einen Unfall oder eine Krankheit plötzlich und unerwartet in die Lage kommen, mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen leben zu müssen. Gut zu wissen, dass es nunmehr schon seit 15 Jahren eine Einrichtung wie „Das Strohhälchen“ von Karla Schopp in Bergheim gibt.



Dirk bei der Arbeit in den Rhein-Sieg-Werkstätten

Homepage des Turnvereins Bergheim erstrahlt in neuem Glanz

Nach einer kompletten Neuauflage mit umfangreichen Veränderungen ist der Turnverein 1909 e.V. Bergheim/Sieg nunmehr wieder online ganz in grün erreichbar. Aktuell und informativ, so präsentiert sich die neu gestaltete Webseite.

Unter www.turnverein-bergheim.de informiert der Verein die knapp 1000 Mitglieder und interessierten Besucher über den Gesamtverein mit allen Sportangeboten, sowie über die Erreichbarkeit der Ab-



teilungen mit ihren Kontaktpersonen.

Neben aktuellen News, Hallenplänen und Veranstaltungsinfos sind auch die Formulare zur Mitgliedschaft online verfügbar.

Der Vorstand bietet mit der ansprechenden Internetpräsenz eine Plattform für eine rege Beteiligung in Form von Beiträgen und Fotos aus allen Abteilungen.

Auch Fragen und Anregungen zum Verein werden gerne per E-Mail <info@turnverein-bergheim.de> angenommen.